

# Mit- statt Gegeneinander

Verfahren der „Mediation“ setzt auf gegenseitiges Verstehen der Streitenden

Von Stephan Hammers

Lörrach. Weiß man in einem ernsteren Streitfall nicht mehr weiter, sieht man oft nur den Ausweg, zum Gericht zu gehen. Dort wird streng nach juristischen Kategorien verhandelt. Die Möglichkeit, nach den „wirklichen“ Interessen der Streitenden zu fragen und eine bessere Lösung zu erreichen, bietet die „Mediation“.

Streit um Geld und Kinder bei einer Trennung oder Scheidung, Mobbing, Kampf ums Erbe - dies sind nur einige Beispiele für Situationen, in denen Menschen aneinander rasseln und oft

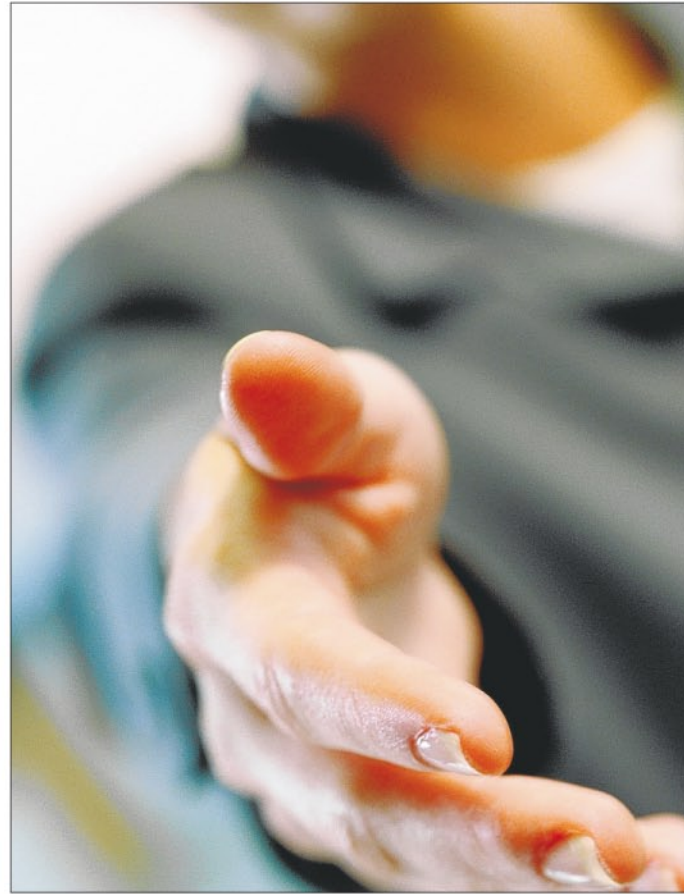


Carolin Cordier

keinen Ausweg aus dem Konflikt sehen. Nicht selten enden die Auseinandersetzungen vor Gericht - weil man sich nicht besser zu helfen weiß. Es gibt aber schon seit mehr als zehn Jahren in Deutschland ein Verfahren zur Konfliktlösung, das andere Hebel ansetzt.

„Mediation richtet nicht über andere, sondern führt streitende Parteien zu deren eigenen, selbst ausgehandelten Lösung“, umreißt Carolin

Cordier, Rechtsanwältin und Mediatorin aus Lörrach das Prinzip des aus den USA kommenden Verfahrens. Cordier skizziert ein praxisnahes Beispiel: Eine Orthopädiepraxis hat zwei Chefs, der eine leutselig und gesprächig, der andere hat die Wirtschaftlichkeit der Praxis im Auge, ist kurz angebunden und wirkt mürrisch. Nun „mobbt“ das Praxisteam gegen den unsympathischeren Chef und drängt beim anderen auf dessen Entlassung. Die arbeitsrechtliche Seite des Konflikts wäre das Eine, die persönliche, das wohl entscheidendere Andere. Hier kann nun die Mediation ihre Stärke ausspielen. Haben sich die Beteiligten dafür entschieden mit dem unerlässlichen Willen zur Konfliktlösung und konstruktiver Mitarbeit (Cordier: „Ist das nicht gegeben, funktioniert Mediation nicht“), ereignet sich das Spannendste in Phase 3 des klar strukturierten Verfahrens. Dort dürfen und sollen die Parteien ihre Bedürfnisse zur Sprache bringen. Bezogen auf das Beispiel etwa kann der „mürrische“ Chef darlegen, dass er das Wohl der Praxis in Gefahr sieht, orientiere man sich hauptsächlich auf ein gutes Betriebsklima. Sein Partner könnte ihm zur Seite stehen und dessen unverzichtbare Arbeit in wirtschaftlichen



Der Klügere gibt nach und reicht dem anderen die Hand. Bei einer Mediation müssen aber beide Parteien bereit zu einer versöhnlichen Lösung sein.

Dingen betonen, die ihm wiederum Freiheiten ermöglichen. Die Mitarbeiter schließlich dürften ihrem Bedürfnis Ausdruck verleihen, dass sie freundlich behandelt werden

möchten. „Das Entscheidende der Mediation im Vergleich zu allen anderen Verfahren ist, dass der Mediator keine eigene Entscheidungskompetenz hat, anders als ein Richter“, hebt Cordier hervor. Den Konfliktparteien wird ein Weg zu einer gemeinsamen Lösung, die sie selbst entwickeln und die in einem Vertrag festgehalten wird, gezeigt. „Es gibt keinen Gewinner und Verlierer, alle gewinnen“, so Cordier, und als Mediatorin: „Gelingt eine Mediation, macht das Spaß und ist sehr befriedigend.“ Außerdem sei dieser Weg in der Regel billiger als ein Gerichtsverfahren.

## KURZINFO

Mediatorin und Rechtsanwältin

## INFO MEDIATION

### Fragen und Antworten

#### Was ist Mediation?

Mediation ist ein außergerichtliches, freiwilliges Verfahren zur Lösung von Konflikten zwischen Personen oder Personengruppen. In Anwesenheit des neutralen Mediators entwickeln die Beteiligten eigene Lösungen. Die Mediation mündet in der Regel in eine rechtlich bindende Vereinbarung zwischen den Konfliktparteien.

#### Wann ist Mediation sinnvoll?

Besonders dann, wenn sich die Konfliktparteien auch nach dem Konflikt begegnen wollen oder müssen - etwa in der Familie oder in Unternehmen.

#### Wie ist ein Mediator ausgebildet?

Es gibt für Mediatoren eine eigenständige Ausbildung, oft machen Psychologen, Pädagogen oder Rechtsanwälte diese als Zusatzausbildung.

#### Wie lange dauert eine Mediation und was kostet sie?

Die Mediation wird in gemeinsamen Sitzungen aller Beteiligten inklusive dem Mediator in einer dem Fall angepassten Anzahl von in der Regel unter zehn Sitzungen durchgeführt. An Kosten fällt das Honorar für den Mediator in Abhängigkeit von den Beteiligten und dem Konflikt an, das erste Gespräch ist oft kostenfrei.

#### Wie finde ich einen Mediator?

Mediatoren sind zu finden über die Internetpräsenz des Bundesverbandes Mediation: [www.bmev.de](http://www.bmev.de). Dort gibt es auch weitere Infos.

ham/Quelle: C. Cordier

tin Carolin Cordier veranstaltet gemeinsam mit einem Kollegen am 12. und 26. April, jeweils von 13.30 bis 17 Uhr bei der VHS Lörrach im Alten Rathaus ein Seminar zum Thema „Mediation - gesunde Streitkultur“. Anmeldeschluss ist Donnerstag, 3. April, bei der VHS Lörrach unter Tel. 0 76 21 / 9 56 73 30

## DIE FÜNF PHASEN

Die Mediation verläuft in fünf Phasen:

1. Die klaren Regeln des Verfahrens (Vertraulichkeit; Offenheit, Freiwilligkeit und Eigenverantwortlichkeit der Konfliktparteien beim Mitmachen; Allparteilichkeit des Mediatoren inklusive Rechtsberatung) werden besprochen, ein Arbeitsbündnis wird unterschrieben.
2. Die Themen des Konflikts kommen auf den Tisch.

3. Die persönlichen Interessen und Bedürfnisse der Parteien sollen geäußert und anerkannt werden (Beispiel: Hinter Geldforderungen stehen häufig die Bedürfnisse nach Sicherheit oder Anerkennung).
4. Die Parteien sind zum Brainstorming eingeladen.
5. Der Mediator gibt Rechtsberatung, eine Einigung wird in einem Vertrag beurkundet.